

# Den Kader quantitativ aufstocken

**HANDBALL** Erfolgstrainer Werner Klöckner will bei Museldall etwas bewirken

Fernand Schott

Nachdem Trainerin Maja Zrnc den HB Museldall verlassen hatte, war der Verein auf der Suche nach einem neuen Trainer für seine Damenmannschaft, die momentan den dritten Platz der AXA League belegt. Die Vereinsverantwortlichen sind im Januar fündig geworden: Mit Werner Klöckner zogen sie einen Hochkaräter an Land. Klöckner hat in seiner langen Trainerkarriere schon viel Erfahrung sammeln können. Unter anderem war er als Co-Trainer beim Bundesligisten VfL Gummersbach im Einsatz und hierzu-lande Cheftrainer bei Käerjeng und dem HB Esch. Mit den Eschern holte er 2011 und 2012 den Meistertitel und wurde einmal Pokalsieger. Außerdem zog er im Jahr 2013 mit Esch ins Finale des europäischen Challenge Cup ein, ein historischer Erfolg. Zuletzt war er Trainer beim deutschen Regionalligisten HSG Siebengebirge. In Zukunft wird der 62-Jährige versuchen, das Damenteam vom HB Museldall weiter voranzubringen.

**Tageblatt: Wie kam es, dass Sie nach einer erfolgreichen Trainerkarriere im Männerhandball nun bei den Damen vom HB Museldall auf der Trainerbank sitzen?**

Werner Klöckner: Eigentlich hat meine lange Trainerkarriere 1994 im Damenbereich begonnen, sodass es für mich nicht absolutes Neuland ist. Nach Gesprächen mit den Vereinsverantwortlichen von Museldall hat mir ihr Konzept gefallen und sie hatten mein Interesse geweckt, sodass ich zugesagt habe. Und bisher tut es mir nicht leid, denn es gefällt mir gut in diesem sympathischen Verein, wo die gegenseitige Wertschätzung noch zählt.



Alexandra Haidu (Nummer 3) und der HB Museldall stehen zurzeit auf dem dritten Tabellenplatz

**Und wie sieht es im sportlichen Bereich aus?**

Die Begeisterung ist da, die Mannschaft zieht voll mit. Leider ist der Kader sehr klein, trotzdem bin ich mit der Mannschaft sehr zufrieden, denn alle sind voll dabei und geben ihr Bestes. Am letzten Spieltag haben wir zwar etwas unglücklich in den Schlussekunden beim HBD verloren, doch konnten wir beweisen, dass wir in dieser Liga durchaus mithalten können. Und ich bin zuversichtlich, dass wir uns in verschiedenen Bereichen noch verbessern können.

**Ist ein Titelgewinn im Bereich des Möglichen?**

Für den Gewinn der Meisterschaft haben wir nicht genügend Alternativen auf der Bank. Bei dem kleinen Kader kann jede Verletzung einer Leistungsträgerin in einer langen Meisterschaft fatal sein. Als Alternative habe ich fast nur 16-jährige Talente auf der Bank sitzen. Die sind zwar voll guten Willens, was sicherlich lobenswert ist und für die Zukunft hoffen lässt. Doch im Moment sind wir gegenüber einer Mannschaft wie Käerjeng, die auf allen

Positionen doppelt besetzt ist, einfach chancenlos. Außerdem sind Verbesserungen an der Struktur des Vereins nötig, doch daran arbeiten wir.

**Museldall ist bekannt für seine Stärke im Pokal, ist ein Einzug ins Finale möglich?**

Der Pokal hat bekanntlich seine eigenen Gesetze und im Final Four ist immer eine Überraschung möglich, auch wenn wir mit Käerjeng im Halbfinale ein sehr schwieriges Los gezogen haben. Wichtig ist, dass sich die Mädchen



Archivbild: Marcel Nickels/Tageblatt

Werner Klöckner – im Bild noch als Trainer von Esch – trainiert seit Januar die Damen von Museldall

auf diese reizvolle Aufgabe in der Coque freuen und dieser schwierige Herausforderung voll motiviert angehen.

**Wie sehen die Ziele für die Zukunft aus?**

Bisher konnten wir beweisen, dass wir in der Liga ein gutes Bild abgeben. Der Kader ist qualitativ gut. Um mehr zu erreichen, müssen wir versuchen, den Kader auch quantitativ aufzustocken. Für mich ist es im Moment nicht einfach, da ich die Mannschaft im Laufe der Meisterschaft übernommen hatte und sowohl in der Aufstellung des Kaders als auch in der Saisonvorbereitung mein Wissen und meine Erfahrung nicht einbringen konnte. Das könnte sich im kommenden Jahr ändern. Jedenfalls finde ich, dass ich eine reizvolle Aufgabe angegangen bin und ich hoffe, dass ich der Mannschaft weiter helfen kann. Im Halbfinale gegen Käerjeng sind wir nicht chancenlos. In einem Spiel sind wir jedenfalls für eine Überraschung gut, wir werden uns an den Basketballspielerinnen von Walferdingen inspirieren.

## Mulli steht im Finale des „Dutch Cup“

**VOLLEYBALL** Luxemburger im Ausland

Roland Frisch

Erfolgreiche Woche für die luxemburgischen Volleyballer im Ausland: Carla Mulli zieht ins Pokalendspiel ein, Kamil Rychlicki siegt weiter und Max Funk gewinnt mit Mondorf.

Nach dem Sieg in der „Coppa Italia“ kehrt Sir Safety Perugia mit Kamil Rychlicki ins Meisterschaftsgeschehen zurück. In Monza, wo man am Ende mit 3:1 gewann, hatten Rychlicki und Co. weitaus mehr Mühe, als das blanke Resultat wiedergibt. Monza, wo der deutsche Nationalspieler Georg Grozer (182 Länderspiele bisher) im Angriff mit 29 Punkten überragte, trieb die Umbrier in allen Sätzen an ihre Grenzen. Bei Perugia, wo der Starspieler Wilfriedo Leon geschont wurde, steuerte Rychlicki 19 Punkte zum Sieg bei. Perugia bleibt weiterhin einsam an der Tabellenspitze. Am kommenden Sonntag wartet nun Rychlickis alter Club, Lube Civitanova.

Plessis Robinson mit Chris Zuidberg hatte Narbonne zu Gast und konnte gegen den

stärkeren Gegner in den beiden ersten Sätzen sehr gut mithalten und musste sich erst in der Money-Time geschlagen geben. Im dritten Satz war dann die Luft raus und Narbonne setzte sich mit 3:0 durch. Nach dem überraschenden Sieg im Viertelfinal-Hinspiel in der österreichischen Meisterschaft konnte Salzburg mit Sarah Wolf im Rückspiel nicht mehr punkten. Und doch hatten die Salzburgerinnen den Gegner in zwei Sätzen sehr nahe an der Niederlage. Diese Niederlage brachte Salzburg am Sonntag in ein Entscheidungsspiel. Hier hatte man dann dem haushohen Favoriten Tirol nichts mehr entgegenzusetzen.

Schon Mitte der letzten Woche war in den Niederlanden das Halbfinale im „Dutch Cup“ angesagt. Carla Mulli hat hier mit ihrem Verein VV Utrecht das Kunststück fertiggebracht, das Team von Apollo Twente mit 3:2 zu besiegen und damit ins Finale vorzudringen. Philippe Glesener und Numidia Limburg erging es nicht so gut. Sie verloren das Halbfinale gegen Gronin-



Carla Mulli feiert in den Niederlanden den Finaleinzug im Pokal

gen mit 0:3 und sind damit ausgeschieden. Am Wochenende standen dann wieder Meisterschaftsspiele an. Utrecht musste die Überlegenheit des Tabellenführers Orion anerkennen, verlor mit 0:3, konnte trotzdem den sechsten Tabellenplatz halten. Numidia hatte gleich zwei Spiele zu bestreiten. Gegen den Tabellenführer Orion gab es eine 0:3-Niederlage und gegen Advise verfehlte man bei 13:15 im Tiebreak den Sieg nur sehr knapp.

In der 2. deutschen Bundesliga war Max Funk mit Mondorf in Bocholt zu Gast. „Wir sind unkonzentriert in den ersten Satz gestartet und überließen dem Gegner das Spiel. Eine heftige Ansage des Trainers brachte dann ein Umdenken und fortan hatten wir Bocholt im Griff. Das 3:0 geht klar.“ Das Spiel von Planegg-Krailling, Team der verletzten Yana Feller, fiel Corona-bedingt aus. Aus Holz ist hingegen eine gute Nachricht zu vermelden. Das Team um Kapitänin Julie Teso konnte sich zum zweiten Mal diese Saison durchsetzen und Waldgirmes mit 3:2 besiegen.

Archivbild: Jeff Lahr/Tageblatt

## SPORT-SEKUNDE

Courchevel Foto: AFP/Sébastien Bozon



Die Österreicherin Christine Scheyer freut sich über den zweiten Platz beim Weltcup in Courchevel. Die Abfahrt wurde von der US-Amerikanerin Mikaela Shiffrin gewonnen.

## KURZ UND KNAPP

## Im Achtelfinale

MANDY MINELLA

Mandy Minella (WTA 244) steht beim ITF-Turnier in Antalya im Achtelfinale. Minella lag im ersten Satz 0:1 zurück, als ihre Gegnerin Jesika Maleckova (WTA 224) aufgeben musste. Die Luxemburgerin trifft damit heute im Achtelfinale des Turniers in der Türkei auf die an drei gesetzte Tschechin Alexandra Ignatik (WTA 159).

## Neuer Profi

RÉSIDENCE

Kurz vor dem Beginn der Play-offs haben die Verantwortlichen der Résidence Walferdingen noch einmal reagiert und mit Tylik Evans einen weiteren Profi-Spieler engagiert. Ein Transfer, der nötig wurde, da Armon Fletcher nach seinem schweren Sturz auf den Rücken noch immer nicht richtig fit ist. Sein Ersatz Desean Murray verletzte sich hingegen direkt bei seinem Debüt im Résidence-Trikot so schwer (Achillessehnenriss), dass die Saison für ihn beendet ist. Der 25-jährige Evans stand zuletzt für den Regionalligisten Essen auf dem Parkett. (J.Z.)

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Ski alpin: Die Olympioniken in den Top Ten

Während Elisa Diederich und Joachim Keggian bereits auf die FOJE (Olympisches Jugendfestival) ab diesem Wochenende schielen, startet ein FLS-Quartett fleißig bei internationalen FIS-Rennen. In der neuen Weltrangliste fungiert Gwyneth ten Raa mit 50,71 Punkten als 546. der Welt im Slalom. Damit ist sie aktuell dreizehntbeste 16-Jährige. Ihren Status als Nachwuchshoffnung bestätigte sie am Montag bei den italienischen U18-Meisterschaften in San Martino di Castrozza. Als Vierte unter 120 Konkurrentinnen des ersten Laufes hatte sie nur sieben Hundertstel Rückstand auf einen Podiumsplatz. Als Fünfte des zweiten Laufes rutschte sie zwar noch um einen Platz ab, war aber mit über einer Sekunde Vorsprung beste 16-Jährige. Am Dienstag und auch beim Slalom der alpinen Kombination am Mittwoch schied sie hingegen aus. Davor hatte sie als 56. deutliche 4,90 Sekunden Rückstand in ihrem ersten Super-G. Nach dem heutigen Ruhetag geht es für

ein zweitägiges Super-G-Training und anschließend zwei Rennen nach Cortina d'Ampezzo. In den Speeddisziplinen hat sich Nikolaj Lindfors in den letzten drei Monaten mit 102,25 Punkten auf Platz 746 vorgeschoben und sein 22-jähriger Bruder William folgt 20 Punkte dahinter auf Rang 1.033. Die letzten Tage verbesserten sich die Allrounder bei den stark besetzten Universitätsrennen im italienischen Pecol di Zoldo auch in den Technidisziplinen. Am Montag knackte der 19-jährige Nikolaj Lindfors nach Abfahrt und Super-G mit 98,85 Punkten als 89. erstmals auch im Riesenslalom die 100er-Mauer. Unter gut 130 Startern holte er am Dienstag als 82. sogar 87,91 Punkte, während sich William am Montag als 104. auf 107,99 Punkte verbesserte. Knapp drei Sekunden und rund 50 Plätze schneller als Nikolaj fuhr Matthieu Osch im gleichen Rennen mit 2:91 und 3:26 Sekunden Rückstand auf Platz 31 und 32. Mit 65 Punkten lag er dabei zehn Punkte über seinen Bestleistungen im

Riesenslalom und sagt: „Es war ziemlich hart, nach der Krankheit und noch nicht 100 Prozent topfit anzutreten. Aber es hat gut geklappt, gleich wieder in den Rhythmus zu kommen.“ Während die Lindfors-Brüder gestern im Slalom mit deutlich über zehn Sekunden Rückstand nicht an ihre Bestleistungen herankamen, überzeugte Osch in seiner Lieblingsdisziplin. Mit Startnummer 8 unter den 135 Konkurrenten fuhr er im ersten Durchgang auf Rang 6. Im zweiten Durchgang rutscht er zwar noch einen Platz nach hinten, holte mit insgesamt 0,79 Sekunden Rückstand aber 46,42 FIS-Punkte. Seine zweitbeste Leistung im neuen, drei Jahre alten Punktesystem, die seinen Schnitt etwas verbessert – doch er findet: „Nach einem sehr guten ersten Durchgang habe ich im zweiten Durchgang ein paar Fehler gemacht. Ich wollte nach vorne angreifen, aber das ging nicht ganz auf. Das ist schade, aber ich weiß jetzt wenigstens, dass das Tempo da ist.“ (Ch.B.)

## Wirtz verlässt Saarlouis

Gestern gab der saarländische Handball-Spitzenverein HSG Saarlouis, wo mit Tommy Wirtz, Adel Rastoder und Gilles Thierry drei Luxemburger spielen, einige Personalentscheidungen bekannt. Zum einen endet die Zusammenarbeit mit Trainer Philipp Kessler, früherer Spieler der Red Boys. Außerdem kündigte die HSG an, dass mit Philipp Leist, Tommy Wirtz und Pat Schulz drei Leistungsträger den Klub verlassen werden. Schulz schließt sich dem HB Düdelingen an, das gab der Verein aus der AXA League gestern bekannt. Tageblatt-Informationen zufolge soll auch Wirtz in der kommenden Saison wieder für den HBD auflaufen. Mehr dazu lesen Sie morgen im Tageblatt. Auch Thierry verlässt Saarlouis, er spielt kommende Saison in Diefflen in der Saarlandliga. (fs)

## Aufgebot steht

NORDIRLAND

Der nordirische Fußballnationaltrainer Ian Baraclough hat das Aufgebot für das Testspiel gegen Luxemburg (am 25.3.) bekannt gegeben.

**Tor:** Bailey Peacock-Farrell (Sheffield Wednesday/ENG), Conor Hazard (HJK Helsinki/FIN), Luke Southwood (Reading/ENG);

**Abwehr:** Craig Cathcart (Watford/ENG), Shane Ferguson (Rotherham United/ENG), Daniel Ballard (Millwall/ENG), Tom Flanagan (Shrewsbury Town/ENG), Ciaran Brown (Oxford United/ENG), Conor Bradley (Liverpool/ENG), Patrick McNair (Middlesbrough/ENG), Trai Hume (Sunderland/ENG);

**Mittelfeld:** Steven Davis (Rangers/SCO), Niall McGinn (Dundee/SCO), Corry Evans (Sunderland/ENG), Stuart Dallas (Leeds United/ENG), George Saville (Millwall/ENG), Jordan Thompson (Stoke City/ENG), Alistair McCann (Preston North End/ENG), Patrick Lane (Fleetwood Town/ENG), Matthew Kennedy (Aberdeen/SCO), Liam Donnelly (Motherwell/SCO);

**Angriff:** Josh Magennis (Wigan Athletic/ENG), Gavin Whyte (Oxford United/ENG), Dion Charles (Bolton Wanderers/ENG), Shayne Lavery (Blackpool/ENG)

## Ibrahimovic und Forsberg sollen Schweden zum WM-Ticket führen

Mit Stürmer Zlatan Ibrahimovic und Spielmacher Emil Forsberg greift die schwedische Fußball-Nationalmannschaft nach dem WM-Ticket. Die beiden Stars führen das Aufgebot der Skandinavien in der finalen Play-off-Runde an. Der EM-Achtelfinalist trifft am 24. März zunächst auf Tschechien, der Sieger dieses Duells kämpft fünf Tage später gegen Polen mit Stürmerstar Robert Lewandowski um das Ticket für die Winter-WM in Katar (21. November bis 18. Dezember). Der 40-jährige Ibrahimovic, der nach fünf Jahren Pause ins Team der „Blagult“ zurückgekehrt war, steht vor seinen Länderspielein-

sätzen Nummer 121 und 122. Die schwedischen Verbands-Verantwortlichen hatten sich zuletzt über einen möglichen Wettbewerbsvorteil der Polen besorgt. „Das Vernünftigste und Faireste wäre auf sportlicher Ebene gewesen, wenn Polen im Halbfinale einen neuen Gegner bekommen hätte“, hatte Generalsekretär Hakan Sjöstrand gesagt. Polen war direkt in die letzte Play-off-Runde in Europa eingezogen, nachdem der Weltverband FIFA den vorgesehenen Auftaktgegner Russland aufgrund des Kriegs in der Ukraine ausgeschlossen hatte. (SID)

## SPORT IN ZAHLEN

60

Basketball-Superstar Kyrie Irving hat mit einer rekordträchtigen Gala-Vorstellung in der NBA aufhorchen lassen. Der 29-Jährige legte beim 150:108-Sieg seiner Brooklyn Nets bei den Orlando Magic stolze 60 Punkte auf. Damit übertraf der Impfskeptiker seinen Karrierehöchstwert von 57 Zählern aus dem Jahr 2015. „Ich habe mich gut gefühlt“, sagte Irving danach: „Wenn man 60 Punkte aus dem Spielfluss heraus macht und es nicht erzwungen wirkt, wenn man nicht zu viele schlechte Würfe macht und wenn man auf die Bank kommt und die Jungs einen unterstützen und einem sagen, dass man den Rekord holen soll – dann lohnt es sich Basketball zu spielen.“ Da er die Impfung verweigert, hatte er den Saisonstart verpasst und lief Anfang Januar erstmals für die Nets in dieser Spielzeit auf.

## Wenig Aufregung

FLHLP-KONGRESS

Die Generalversammlung der Gewichtheber, Powerlifter und Ringer (FLHLP) findet am Samstag (ab 14.00 Uhr) in der Hammer Sporthalle statt. Auf der Tagesordnung stehen die Abstimmung eines neuen Logos, Änderungen des „Code sportif“ und die Aufnahme eines neuen Verbandes. (GB)

# „Back to the roots“

## TOMMY WIRTZ Rückkehr zum HB Düdelingen

Fernand Schott

Es hat sich also bewahrheitet. Tommy Wirtz wird in der Saison 2022/23 wieder für seinen Heimatverein HB Düdelingen auflaufen, den er vor einigen Jahren Richtung Deutschland verlassen hatte. Nach drei Jahren in der zweiten und dritten Bundesliga zieht es ihn wieder nach Luxemburg. Beruf und Familie spielen dabei eine Rolle.

Vor der Saison 2019/20 verließ Handballnationalspieler Tommy Wirtz seinen Heimatverein HB Düdelingen Richtung Deutschland. Der Nationalspieler suchte eine neue Herausforderung und schloss sich dem deutschen Drittligisten Saarlouis an. Die Wahl fiel auf die Saarländer, da er durch die geringe Entfernung sein Studium an der Uni Luxemburg weiterführen und beenden konnte.

Im Hinterkopf schwebte jedoch der Gedanke, sich in der dritten deutschen Liga mit starken Leistungen einen Namen zu machen und sich für höhere Aufgaben zu empfehlen, um vielleicht sogar im Profibereich Fuß fassen zu können. Und das sollte dann auch gleich in der ersten Saison gelingen, da Wirtz mit guten Leistungen glänzte. Einige Vereine aus der zweiten Liga zeigten Interesse, schlussendlich entschied er sich für den Zweitbundesligisten Rimpär Wölfe aus Würzburg, die ihn als Handballprofi verpflichteten. Ein Traum war wahr geworden.

### Weltmeister im Schlepptau

Mit dem Ziel, sich als „kleiner Luxemburger in der zweiten Bundesliga durchzusetzen“, hatte der Linksaußen den Schritt ins Profleben gewagt. In der zweiten Bundesliga erzielte Wirtz insgesamt 40 Tore in 20 Spielen für die Rimpär Wölfe, mit einer Wurf-



Foto: Editpress-Archiv/Marcel Nickels

Ein Bild aus alten und neuen Zeiten: Tommy Wirtz im Trikot des HBD

quote nahe an 65 Prozent. Auch wenn es sportlich gut lief und er schnell in der Mannschaft akzeptiert war, genügend Spielzeit bekam und auch seine Torausbeute zufriedenstellend war, sollte dieses Abenteuer dennoch zu einer besonderen Herausforderung werden. Denn die Corona-Pandemie gestaltete das Leben als Handballprofi doch anders, als der Nationalspieler sich das vorgestellt hatte. Eingesperrt in einer „Bubble“, fehlten dem Neuprofi einfach die sozialen Kontakte, die er sowohl aus HBD- wie auch aus Saarlouis-Zeiten kannte. Natürlich war es auch bitter, vor leeren Rängen aufzulaufen, statt vor 5-10.000 be-

geisterten Fans, wie es vor Corona in dieser Liga üblich war.

Und so wechselte er nach nur einer Saison zurück zu Saarlouis, auch um nach dem Studium endlich ins Berufsleben einsteigen zu können – was ihm in Saarlouis durch die Nähe zu Luxemburg möglich war. Und erneut verlief die Saison in Saarlouis ganz erfolgreich. Der Verein hat das angestrebte Ziel, den fünften Platz in dieser sehr ausgeglichenen Staffel, erreicht und nebenbei führt Tommy Wirtz die Torschützenliste dieser Staffel an. Mit 158 Toren aus 20 Spielen führt er unangefochten, was ein Schnitt von 7,9 Toren pro Spiel bedeutet. Nach einem furio-

sen Endspurt der HG Saarlouis und sechs Siegen in den letzten sieben Spielen, wurden sie am Ende dieser sehr schwierigen Saison mit dem fünften Tabellenplatz belohnt.

Doch nach einer Saison war Schluss, Wirtz wollte zurück nach Düdelingen. Saarlouis zeigte Verständnis für seine Entscheidung, wie auf ihrer Internetseite zu lesen war: „Die Entscheidung von Tommy Wirtz, künftig seine Lebensplanung neu auszurichten, wieder mehr bei seiner Familie zu sein und den extrem hohen Aufwand, den er Woche für Woche auf sich genommen hat, zurückzufahren, hat die Vereinsführung mit Bedauern, aber auch Verständnis akzeptiert.“

Wir sind Tommy unheimlich dankbar, dass er uns nach seinem Abenteuer in Rimpär geholfen hat, die schwierige Saison zu meistern; an dem Erreichen des Saisonzieles hat er einen maßgeblichen Anteil. Er ist ein absoluter Leistungsträger und Führungsspieler, den die Fans und die Mitspieler vermissen werden.“ Und trotzdem hat sich der 29-jährige Nationalspieler für einen Wechsel zurück zum HBD in die AXA Liga entschieden, was die Düdelinger Fans natürlich freuen wird.

So auch HBD-Trainer Nikola Malesevic, der sich hochofreut über die beiden Verstärkungen Wirtz und Schulz zeigte. „Das sind beide ausgezeichnete Handballer, die uns sicherlich weiterhelfen werden ... alles weitere wird die kommende Saison zeigen.“

Doch während Tommy Wirtz der Luxemburger Handballwelt bestens bekannt ist, ist Keeper Patrick Schulz relativ unbekannt. Der 32-jährige, 196 cm große Keeper stammt aus Magdeburg, begann seine Karriere in seiner Heimatstadt, spielte anschließend in Hildesheim und Leipzig und wurde sogar 2009 mit der deutschen Juniorenmannschaft Weltmeister. Seit 2014 spielte er mit großem Erfolg für die HG Saarlouis, suchte aber eine neue Herausforderung. Und die Aussicht auf einen Meistertitel in Luxemburg und die Teilnahme am Europapokal scheinen bei seiner Wahl eine Rolle gespielt zu haben. Wirtz hält jedenfalls große Stücke auf seinen Mitspieler und hat sich redlich bemüht, ihm den Wechsel nach Düdelingen schmackhaft zu machen: „Pat hat viel Erfahrung in seiner erfolgreichen Karriere in der ersten und zweiten Bundesliga sammeln können und war einer der stärksten Keeper in der dritten Liga. Ich bin froh, dass seine Wahl auf den HBD gefallen ist.“ Man darf jedenfalls gespannt sein, wie sich diese Verstärkungen auf die Leistungsstärke des Rekordmeisters auswirken werden.

## Esch beim HBD gefordert

### HANDBALL-MEISTERSCHAFT 4. Spieltag der Play-offs

Der Kampf um den Meistertitel könnte sich schon sehr früh zu einem bloßen Zweikampf zwischen den Red Boys und Esch entwickeln. Sollte nämlich an diesem 4. Spieltag Esch beim HBD gewinnen und die Red Boys in Mersch die Oberhand behalten, würde der Rückstand der Verfolger auf über fünf Punkte anwachsen, was schon eine kleine Vorentscheidung bedeuten würde. Aber noch ist es nicht so weit, denn der HBD hat noch nicht aufgegeben.

„Die beiden letzten Partien waren jeweils zwei Minuten zu lang. Gegen Käerjéng lagen wir 2' vor Schluss mit 3 Toren in Front und wir mussten dem Gegner das Unentschieden zugestehen. In Differenzen waren wir 2' vor Schluss mit einem Tor vorne und haben verloren. Besonders gegen die Red Boys war ich tief enttäuscht, mindestens ein Unentschieden hatte sich die Mannschaft verdient“, so Trainer Nikola Malesevic. Trotzdem gehen die Düdelinger die Partie

voll motiviert an, sie wollen beide Punkte, um auf Tuchfühlung zur Spitze zu bleiben. Die Escher sind trotz der Verletzungen einiger Leistungsträger stark genug, um den Red Boys auf den Fer-

sen zu bleiben, was sie beim hohen 32:26 Erfolg in Käerjéng unter Beweis stellten. Eine weitere sehr enge und spannende Partie kann man erwarten. Die Differenz der Red Boys treten am

Sonntag in Mersch an und müssten logischerweise beide Punkte kassieren. Doch die Merscher leisteten im Roeserbann gegen Berchem heroischen Widerstand und unterlagen nur äußerst knapp. Überheblichkeit wäre also fehl am Platz, sonst könnte die Partie mit einer Riesenüberaschung enden.

Erst am kommenden Mittwoch treffen Käerjéng und Berchem aufeinander. Bei den Damen startet der HBD in eigener Halle als hoher Favorit gegen den HB Esch. In Diekirch kämpfen die Hausherrinnen gegen die Red Boys um Tabellenplatz vier. Eng könnte es am Sonntag im Spitzenspiel an der Mosel zugehen, wo Käerjéng zu Gast ist. Nach der knappen Niederlage beim HBD will der HB Museldall dem Meisterschaftsfavoriten Käerjéng das Leben so schwer wie möglich machen und ein Zeichen setzen für das Pokalhalbfinale zwischen den beiden Kontrahenten. Ob es mit dem engen Kader gegen den Favoriten reichen wird?



Foto: Editpress/Jeff Lahr

Esch und Felix Werdel wollen sich gegen Düdelingen keine Niederlage leisten

#### Titelgruppe Herren

##### 4. Spieltag, am Samstag:

20.15: HBD - Esch

**Am Sonntag:**

18.15: Mersch - Red Boys

**Mittwoch, 23. März:**

20.30: Käerjéng - Berchem

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	3	21
2. Esch	2	18
3. HBD	3	15
4. Berchem	3	13
5. Käerjéng	3	9
6. Mersch	2	0

#### Titelgruppe Damen

##### 4. Spieltag, am Samstag:

18.00: Diekirch - Red Boys

18.00: Esch - HBD

**Am Sonntag:**

19.00: Museldall - Käerjéng

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjéng	3	19
2. HBD	3	17
3. Museldall	3	14
4. Red Boys	3	8,5
5. Diekirch	3	8,5
6. Esch	3	4

(fs)

# Zittern bis zum Schluss

AXA LEAGUE HB Düdelingen - Handball Esch 27:28 (12:17)



Archivbild: Fernand Konnen

Mit dem glücklichen Zittersieg gegen den HBD bleiben Tom Krier (in Schwarz) und Esch den Red Boys auf den Fersen

## Carlo Barbaglia

Durch einen hauchdünnen und äußerst knappen Auswärtserfolg beim Erzrivalen aus Düdelingen hat der HB Esch seine Meisterschaftschancen gewahrt. Der Titelverteidiger aus der Minnettemetropole musste regelrecht bis zur allerletzten Sekunde zittern, ehe die Siegpunkte unter Dach und Fach waren. Ein Treffer von Szyckow, der praktisch mit der Schluss sirene fiel, wurde nach gemeinsamer Absprache der beiden Schiedsrichter nämlich nicht anerkannt.

Durch die Heimmiederlage hat der HBD im Rennen um die Meisterschaft sozusagen alle Chancen verspielt, die rund 300 Zuschauer erlebten am Samstag im Centre Hartmann aber ein unterhaltsames, abwechslungsreiches und vor allem hochspannendes Match. In der gesamten Partie ging es auf und ab, den besseren Start erwischten zweifelsohne die Düdelinger, die nach 10' mit 6:2 in Führung lagen. Keeper Mika Herrmann und Josip Ilic waren zu Beginn die herausragenden Akteure beim HBD. Beim HB Esch klappete anfangs so gut wie gar nichts.

Mit Bock, Muller und Barkow saßen beim Anpfiff drei Leistungsträger auf der Ersatzbank, zudem fehlten Petiot und Biel, während beim HBD nur Armin Zekan nicht dabei war.

Nach und nach fanden die Gäste aber besser in die Partie, auf der Gegenseite lief beim HBD unerklärlicherweise nichts mehr zusammen und nach gut einer Viertelstunde war die Begegnung wieder ausgeglichen. In der Schlussphase des ersten Abschnitts kamen die Escher dann richtig ins Rollen. Obschon aus dem Rückraum so gut wie keine Impulse kamen, führten die Schwarzweißen nach 30' klar mit 17:12. Vor allem die beiden Außen Krier und Werdel sowie Kreisspieler Tomassini hatten einen Riesenanteil an diesem deutlichen Vorsprung. Nach dem Dreh erzielte der ansonsten blasse Pucnik sogar das 18:12, im Übrigen die höchste Tordifferenz der Begegnung, doch plötzlich ging es wieder in die andere Richtung.

## Nicht gegebenes Tor

Der HBD rappelte sich zusammen, Keeper Hermann lief zur Hochform auf – er entschärfte am Samstag nicht weniger als fünf Siebenmeter – und in der 42. war durch Treffer von Ilic, Anic und Szyckow beim Stande von 19:19 alles wieder offen. Das letzte Spielviertel wurde immer intensiver und leicht hektischer. Leider verloren auch die zwei Schiedsrichter in dieser Phase etwas die Übersicht und trafen manch kuriose Entscheidung. Während HBD-Coach Nikola Malesevic im zweiten Abschnitt gänzlich auf seine erfahrenen Spieler setzte – die jungen Düdelinger Talente schmorten fast ausschließlich auf der Bank –, sorgte in den Schlussminuten neben Krier und Werdel, auf Seiten der Escher vor allem Routinier Christian Bock in seiner kurzen Einsatzzeit für die ganz wichtigen Tore.

30 Sekunden vor Spielende lagen die Gäste mit 28:26 vorne, ehe Szyckow den Anschlusstreffer markierte, das letzte Tor des gleichen Spielers wurde aber wie eingangs erwähnt nicht gegeben. Esch kam mit einem blauen Auge davon, die Freude über den Sieg war beim siebenfachen Escher Torschützen Tom Krier aber unübersehbar. „Wir haben das Match sehr schlecht begonnen und fanden nur mit Mühe in die Partie. Zur Pause

hatten wir scheinbar alles im Griff, doch dann gab es wie so oft in dieser Saison wieder einen Durchhänger. Mit dem glücklichen Sieg bleiben wir den Red Boys aber auf den Fersen und am nächsten Wochenende findet gegen die Differdinger fast schon ein vorgezogenes Finale um die Meisterschaft statt.“

## Statistik

**HBD:** Herrmann (1-60' / 19 P. davon 5x7m), Jovicic - Mauruschatt, Volpi, F. Hippert 2, Cosanti, Köller, Ilic 11/3, Molitor 1, S. Etute, Szyckow 5, Becirovic 3, D. Etute 1, Anic 4, Steffen, Y. Hippert  
**Esch:** Figueira (1-60' / 11 P. 1 Tor), Sabotic (bei zwei 7m) - Wirth, Muller 3, Krier 7, Richert, Agovic 2/1, Pulli 3, Bock 3/1, Kirsch, Kohn, Werdel 4, Tomassini 4/1, Barkow, Pucnik 1, Trierweiler  
**Schiedsrichter:** Schmidt/Volz  
**Siebenmeter:** HBD 3/5 - Esch 3/8  
**Zeitstrafen:** HBD 7 - Esch 6  
**Rote Karte:** 47' Pucnik (3x2')  
**Zwischenstände:** 5' 2:1, 10' 6:2, 15' 6:5, 20' 9:9, 25' 12:14, 35' 13:18, 40' 17:19, 45' 20:21, 50' 23:22, 55' 24:25  
**Zuschauer:** 300 (geschätzt)

## Zweikampf um Titel

**HANDBALL** In einer spannenden und engen Spitzenpartie dieses 4. Spieltages konnte sich der amtierende Meister Esch, nach hartem Kampf, mit einem Tor Unterschied beim HBD durchsetzen. Nach einer abwechslungsreichen Partie stand am Ende ein knapper 28:27-Erfolg des Meisters zu Buche. Die beiden Spitzenreiter Red Boys und Esch setzen sich also weiter ab und werden wohl den Titel unter sich ausmachen. Am kommenden Samstag kommt es zum richtungsweisenden Duell der beiden Titelrivalen. Die Sonntagspartie zwischen Mersch und den Red Boys wurde gestern wegen von vieler Corona-Fälle bei Differdingen auf ein späteres Datum verschoben. Ein neuer Termin ist noch nicht bekannt. Käerjeng und Berchem treffen erst am Mittwoch aufeinander. Bei den Damen gab es keine Überraschung, denn Tabellenführer Käerjeng holte auch bei Museldall beide Punkte. Dabei hatten die Moselanerinnen den besseren Start erwischt und sich zunächst 3:0 abgesetzt. Die Käerjengerinnen fanden anschließend allerdings immer besser in die Partie und hatten den Rückstand nach zehn Minuten (4:4) schon aufgeholt. Tina Welter erhöhte sofort auf 5:4 – eine Führung, die die Titel-anwärterinnen nicht mehr aus der Hand gaben. Bereits in der Pause führten die Handballerinnen des HBK deutlich 12:6. In der zweiten Halbzeit ließen sie nichts mehr anbrennen und gewannen die Partie nach 60 Minuten souverän 23:13. Die Spielerinnen des HB Esch mussten unterdessen zu Hause die Überlegenheit des HBD anerkennen, genau wie Diekirch, das gegen Tabellennachbar Red Boys erstaunlich hoch unter die Räder kam. (fs)

### Titelgruppe Herren

**4. Spieltag:**

HBD - Esch 27:28  
Mersch - Red Boys (wegen Coronafällen verlegt)

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	3	21
2. Esch	3	20
3. HBD	4	15
4. Berchem	3	13
5. Käerjeng	3	9
6. Mersch	2	0

### So geht es weiter:

**Mittwoch, 23. März:**  
20.30 Käerjeng - Berchem  
20.30 Esch - Mersch

### 5. Spieltag, Samstag, 26. März:

20.15 Red Boys - HB Esch  
20.15 Berchem - HBD  
20.15 Käerjeng - Mersch

### Titelgruppe Damen

**4. Spieltag:**

Diekirch - Red Boys 16:27  
Esch - HBD 17:29  
Museldall - Käerjeng 13:23

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	4	21
2. HBD	4	19
3. Museldall	4	14
4. Red Boys	4	10,5
5. Diekirch	4	8,5
6. Esch	4	4

### So geht es weiter:

### 5. Spieltag, Samstag, 26. März:

18.00: Red Boys - Museldall  
18.00: HBD - Käerjeng  
18.00: Diekirch - Esch